

Takayama

<https://www.hida.jp/english/touristattractions/takayamacity/historyandculture>

Takayama-Morgenmarkt

Der Takayama-Morgenmarkt ist einer der größten Morgenmärkte in Japan. Es findet an zwei Orten statt: Einer findet vor dem Takayama Jinya statt, der andere am Ufer des Miyagawa-Flusses. Auf dem Miyagawa-Markt sind im Umkreis von etwa 350 Metern von der Kaji-bashi-Brücke bis zur Yayoi-bashi-Brücke entlang des Miyagawa-Flusses im Zentrum der Stadt 60 Geschäfte und Stände geöffnet. An den Ständen auf der Flussseite werden Gemüse, Obst, Gurken und Gewürze verkauft, während die Geschäfte auf der anderen Seite japanische Süßigkeiten und Kunsthandwerk verkaufen.



Einige Geschäfte verkaufen japanische Souvenirs wie Esstäbchen und kleine Gegenstände zusätzlich zu lokalen Souvenirs aus Takayama, darunter Sarubobo-Puppen und Ichii Itto-bori-Holzschnitzereien.

※ Bei Regen oder im Winter kann die Anzahl der Stände auf etwa 10 sinken.

Der Jinya-mae-Markt entstand vor mehr als 300 Jahren. Der Ursprung des Marktes liegt bei Seidenbauern, die Blätter von Maulbeerbäumen verkauften, und auch heute noch ist es nur Bauern gestattet, Stände zu eröffnen. Viele Stände verkaufen frisches grünes Gemüse, getrocknete Lebensmittel und hausgemachte Gurken und erklären Ihnen gerne, wie man die Lebensmittel isst und haltbar macht. Ungewöhnliche Zutaten wie Kartoffelstängel, Karottenblätter und Wildgemüse sind zu finden.

Beide Märkte sind bis fast Mittag geöffnet; Wenn Sie jedoch in Takayama übernachten, empfehlen wir Ihnen, etwa um 6:00 Uhr morgens anzureisen, wenn die Märkte beginnen. Sie werden energische Einheimische sehen, die in traditioneller Arbeitskleidung und japanischen Kochschürzen mit Ärmeln die Stände aufbauen.

Tempel

Takayama wird auch wegen seiner vielen Tempel „Klein Kyoto“ genannt.



Hida-Kokubunji-Tempel

Nationale historische Stätte und wichtiger Kulturschatz

Auf dem Gelände gibt es einen riesigen, über 1200 Jahre alten Ginko-Baum und eine „Dreifach-Pagode“ sowie Glockenturm-Tore, die angeblich von der Takayama-Burg entfernt wurden, und den Grundstein der vor über 1200 Jahren erbauten Pagode. Das Haupttempelgebäude ist das älteste Bauwerk der Stadt und wurde in der Muromachi-Ära (vor etwa 500 Jahren) erbaut. Sein Stil wird seinem Ruf als größter antiker Tempel von Hida gerecht.



Higashiyama-Tempelanlage

Im etwas höher liegenden Hügelgelände des östlichen Stadtbereichs wurde von Lord Kanamori Nagachika die Higashiyama-Tempelanlage im Kyoto-Stil erbaut. Dort herrscht eine ruhige und friedliche Atmosphäre vor. Die dortigen Tempel sind kulturelle Schätze von hohem historischem Wert.



Der Ausgangspunkt befindet sich auf den Steinstufen, die zum Unryuji-Tempel führen, einem der Higashiyama-Tempel. Es ist ein Tempel der Soto-Sekte, der 1402 gegründet wurde, Untertempel des Unryu-ji-Tempels. Das Hauptbild ist der elfgesichtige Kanzeon-Bodhisattva. Neben dem Sanmon-Tor liegt Ganouden. Wenn man das Schreingelände betritt, sieht man Kiefernzweige, die von Säulen getragen werden und sich horizontal erstrecken. Dahinter liegt die Haupthalle,

die wie ein altes japanisches Haus aussieht.

Shirakawa-go

Das historische Dorf von Shirakawa-gō wurde 1995 von der UNESCO als **Weltkulturerbe** anerkannt. Es befindet sich im Flusstal des Shōgawa entlang der Grenzen der Präfekturen Gifu und Toyama in der Region Tōkai-Hokuriku auf Honshū in Japan.

Shirakawa-gō , wörtlich: Dorf am weißen Fluss) erstreckt sich im Landkreis Ōno in der Präfektur Gifu über das Dorf Shirakawa, sowie über den Westteil des ehemaligen Dorfes Kiyomi und dem ehemaligen Dorf Shōkawa, die beide 2005 in Takayama eingemeindet wurden

Shirakawa-gō ist für seine Häuser bekannt, die in einem Architekturstil namens **Gasshō-zukuri** (etwa: „Stil der zum Gebet gefalteten Hände“) erbaut wurden. Der Gasshō-zukuri wird charakterisiert durch die strohgedeckten, bis zu 60° steilen Dächer, die zum Gebet gefalteten Händen ähneln.

Die robuste Bauweise in Kombination mit den Eigenschaften der Strohabdeckung erlaubt es den Häusern, den schweren Schneefällen (bis zu 4 m) der Region standzuhalten und den Schnee herabgleiten zu lassen.



Mit drei bis vier Stockwerken zur platzsparenden Unterbringung von Großfamilien und verschiedenem Handwerk unterscheiden sie sich von normalen japanischen Bauernhäusern einerseits durch ihre Größe und andererseits durch das aktiv genutzte Dachgeschoss.

Die Region besteht immer noch zu 96 % aus dichten Wäldern, so dass Landwirtschaft und

Gehöfte nur auf engen Streifen in den Flusstälern betrieben werden können. Da aber der traditionelle Reisanbau nicht sehr erfolgreich war, wurden Buchweizen und Hirse angepflanzt. Die oberen Stockwerke der Gasshō-Häuser wurden für gewöhnlich zur Seidenraupenzucht genutzt, während die Räume unter dem 1. Stock zur Produktion von Salpeter, dem Rohstoff für Schießpulver, verwendet wurden.

Expressway Fahrt Takayama – Kanazawa

